

„Unsere Schule ist toll“

27.01.14 (1402)

Letschiner Schüler gestalteten abwechslungsreichen Abend der offenen Tür / Im Februar müssen sich Sechstklässler entscheiden

Von DORIS STEINKRAUS

Letschin (MOZ) **Im laufenden Schuljahr konnten in der Letschiner Oberschule keine siebte Klassen eröffnet werden. Beim Tag der offenen Tür am Freitagabend machten die Schüler aller Klassenstufen deutlich, dass sie hinter ihrer Schule stehen und sie erhalten wollen.**

Lauter Trommelklang empfängt die Besucher. Mädchen und Jungen der 3. Klasse legen sich mächtig ins Zeug. Die beiden Zehntklässlerinnen Sarah Liebe und Angelina Bresch geben den Takt an. Die Truppe ist ein schönes Beispiel, wie durch den gemeinsamen Standort von Grund- und Oberschule große und kleine Schüler gemeinsam lernen, Sozialkompetenz erfahren und sie im Alltag leben. „Das klappt auch in anderen Bereichen hervorragend“, versichert Schulleiterin Martina Fröhlich. Den Abend hätten alle Klassen gemeinsam vorbereitet.

Einrichtung will mit kleinen Klassen und kreativen Angeboten noch mehr punkten

Trotz der Kälte lassen die Besucher nicht auf sich warten. Sie erhalten von den Oberschülern schon am Eingang einen „Laufzettel“. Auf einen Blick sehen sie, was sie in den Räumen der beiden Schulhäuser erwartet. Im Raum eins zum Beispiel können die Gäste die neueste Errungenschaft der Schule begutachten. Ein riesiger Parabolspiegel steht im Raum. Es ist ein Solargrill. Noch sei er nicht ganz fertig, erklärt WAT-Lehrer Jörg Masche.

Einer der Kooperationspartner der Schule war im vergangenen Jahr das Berufsbildungswerk (bbw) Frankfurt (Oder). Schwerpunkt des Projektes bildete die Solarenergie. Die Schüler lernten, wie aus Sonne Energie gewonnen werden kann. Kleine bewegliche Roboter sind entstanden und auch der Solargrill. Das Projekt ist zwar abgeschlossen, aber auch die letzten Arbeiten werden Lehrer und Schülern noch meistern, sagt Masche. Der Grill soll künftig bei Schulfesten gute Dienste leisten. Die Schüler können erzählen, wie mittels Parabolspiegel Wasser

in Töpfen erwärmt und auch der Grill mit der nötigen Energie versorgt werden kann. Im Schulhof wurde eine Diskoecke hergerichtet. Partner war die Arbeitsinitiative Letschin. Die Pergola und das Schachbrett aus Pflastersteinen sind schon fertig. Die Schachfiguren kommen noch hinzu.

In allen Räumen bekommen die Besucher Beispiele der Kreativität präsentiert. Die Koch-AG macht neugierig auf manch nicht alltäglichen kulinarischen Genuss. Jennifer Bäcker aus der zehnten Klasse serviert zum Beispiel ein leckeres Quark-Leinöl-Honig-Dessert. Auch selbstgemachte Hustenbonbons liegen bereit, dazu gleich die Rezepte zum Mitnehmen. „Wir treffen uns jeden Dienstag, probieren viel aus“, erzählt die Jugendliche. Es mache einfach Spaß. So wie auch die Experimente im Chemieraum, die Lernspiele, die schon in den unteren Klassen star-

ten, oder die Projekte im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT). Seit zwei Jahren nutzen die Schüler den ökologischen Hof der Arbeitsinitiative Letschin. Sie stellen Bänke aus Naturholz her, beschäftigen sich mit Insektenhotels, bauen Papierkörbe.

Ein großer Vorteil der Schule seien die kleinen Klassen, sieht es Martina Fröhlich. Damit will die Schule punkten. Mit den Halbjahreszeugnissen erhalten alle Sechstklässler auch die Unterlagen für die Bewerbung zum Besuch einer weiterführende Schule. Noch im Februar müssen sie ihre Anträge abgeben. Schüler und Eltern entscheiden selbst, welche

Einrichtung ihr Erstwunsch wird. „Unsere Schule ist toll, ich lerne gern hier“, versichert Fabian Fischer aus der 9a. Auch Gina-Maria Golling pflichtet ihm bei. Die beiden marschieren an diesem Abend als Nachtwächter mit Besuchern durch den Fontanepark. Es sei für ihre Schule, sagen sie.

Infos zu Konzepten, Bildungs-, Berufsorientierungs- und Ganztagsangeboten im Internet unter www.letschiner-schule.de



So könnte es mit genügend Sonne funktionieren: Jennifer Bäcker und Lisa Bloch (vorn v.r.) sowie WAT-Lehrer Jörg Masche (hinten Mitte) demonstrieren Karin Tränel (r.) und Harald Engel (l.) das mögliche Kochen mittels Hohlspiegel. Fotos (3): Johann Müller



Herstellung von „Elefantenzahnpasta“: Celina, Antonia und Chemielehrerin Birgit Kronfeldt (v.r.) demonstrieren im Chemieraum die katalytische Zersetzung von Wasserstoffperoxid.



Gefühl für Rhythmus: Zehntklässler üben regelmäßig mit Schülern der 3. Klasse. Die zeigen beim Abend der offenen Tür, was sie bereits gelernt haben.